

die unter finnischen Letten oder palästinensischen Arabern ihr ernstes Werk des deutschen Fortschritts, der deutschen Machtzunahme und der deutschen Geistesgesittung verrichten.

Zu denken ist an Blätter, wie sie heute schon für gewisse Auslandszonen von der Frankfurter Zeitung, dem Hamburger Fremdenblatt u. a. ausgegeben werden. Zu denken wäre aber auch an die guten literarischen Unterhaltungsblätter, in denen man den Deutschen außerhalb der Landesgrenzen das Beste von deutschem Schrifttum, Musik, angewandter Kunst zuführen könnte. Schließlich an jene Zeitschriftenliteratur, die zwar nicht Fachliteratur ist, aber eine ausgesprochen kulturpolitische Tendenz vertritt, Zeitschriften für Kunstziehung, Völkerkunde, Wirtschaftsfragen usw. Das Material, das lesbar und gemeinverständlich zu bearbeiten wäre, liegt vor in den gediegenen Archiven, die von der österreichisch-ungarischen Regierung für den Balkan, von gelehrten Körperschaften für den ferneren Osten, von den Universitäten für die baltische Sprachforschung usw. herausgegeben werden. Die offiziellen Stellen in den Gesandtschaften und Konsulaten, reisende Künstler, die Pressevertreter unserer Inlandstageszeitungen würden als Mitarbeiter sowohl wie als redaktionelle Vertrauensleute die Herrichtung und Einführung dieser Zeitschriftenliteratur in die Hand nehmen.

Das meiste ist aber immer wieder an der Existenz deutscher Einzelgeschäfte da draußen gelegen. Dieses Hand-in-Hand-Arbeiten mit obengedachten, finanziell starken und redaktionell sehr betriebsamen Lokalzeitungsfirmen wird dem deutschen Auslandsbuchhändler dabei das Bewußtsein geben, nicht auf einer toten Insel sein Leben zu versauern, sondern innerhalb eines pulsierenden, sammelnden, austauschenden Gesamtbetriebs ein lebendiges und unentbehrliches Mittelglied zu sein und die Gewähr zu haben, daß ihm allezeit wenigstens ein gewisser Absatz seiner Waren sicher ist.

Kleine Mitteilungen.

Amerikanische Neutralität. — Es wäre ungerecht, wenn man das Konto einer Nation mit den Gefühlsausbrüchen Einzelner belasten und die Gesamtheit für diese Auslassungen verantwortlich machen wollte. Wenn sich aber Tausende an diesen Ausschreitungen beteiligen und keine Gelegenheit vorübergehen lassen, trotz der Neutralitätserklärungen ihrer Regierung, sich am Kampfe zwischen den im Kriege befindlichen Völkern zu beteiligen, so wird man es berechtigt finden, daß man sich seine eigene Meinung über diese Art Neutralität bildet. Die Auffassung, daß zwar der Staat neutral ist, jeder Einzelne aber tun und lassen könne, was ihm beliebt, scheint besonders in Amerika weit verbreitet zu sein, obwohl auch andere Länder, namentlich die Westschweiz, ihr nicht fernstehen. Wir haben bereits früher auf einige charakteristische Leistungen dieser kriegsfreiwilligen Mitkämpfer aus neutralen Ländern hingewiesen und drucken heute ein Schreiben ab, das an eine große amerikanische Buchhandlung gerichtet ist, die sich auch mit dem Vertriebe deutscher Zeitschriften befaßt:

Regina (Saskatchewan), May 14, 1915.

Dear Sirs:

Please cancel my subscription to »Braunkole« (!). Do not send me any further (!) copies; and you need not refund any balance of subscription price. So far as I am concerned the language in which that publication is printed does not exist.

Yours truly,

S. M. Darling.

(Saskatchewan Coal, Brick & Power, Ltd.)

Es ist überflüssig, diesem Schreiben auch nur ein Wort hinzuzufügen, denn wir wissen längst, daß dieser Kampf allem, was deutsch ist, also auch der deutschen Sprache gilt. Ihr vielleicht in erster Linie, weil sie die Trägerin des Deutschtums im Auslande ist und mit ihrer Zurückdrängung auch unser Volkstum Einbuße erleidet. Die Ruhanwendung ergibt sich daraus von selbst, obwohl die »Braunkole« auf diesen Abonnenten gewiß gern verzichtet wird.

Zulassung des Post- und Telegrammverkehrs mit Russisch-Polen.

In dem von deutschen Truppen besetzten Teile von Russisch-Polen sind bekanntlich deutsche Postanstalten eingerichtet worden, die den Verkehr der dort vorhandenen deutschen Zivil- und Militärverwaltungsbehörden und — in beschränktem Umfang — auch den Post- und Telegrammverkehr von Privatpersonen mit Deutschland vermitteln. Für den privaten Verkehr sind zugelassen offene gewöhnliche und eingeschriebene Brieffendungen sowie gewöhnliche (nicht telegraphische) Postanweisungen bis 800 Mark und Telegramme in offener Sprache

bis zu 15 Wörtern von und nach den polnischen Postorten. Postsendungen und Telegramme müssen in deutscher Sprache abgefaßt sein und dürfen keinerlei Mitteilungen über militärische Angelegenheiten enthalten. Der Abschnitt der Postanweisungen darf nicht zu schriftlichen Mitteilungen benutzt werden. Telegramme in nicht dringlichen Angelegenheiten können durch die Prüfungsstelle (Auslandstelle) von der Weiterbeförderung ausgeschlossen werden. Die Postsendungen und die Postanweisungen sind vom Absender nach der Gebührenordnung des inneren deutschen Verkehrs voll zu frankieren. In Russisch-Polen werden hierzu deutsche Wertzeichen mit dem Überdruck »Russisch-Polen« verwendet. Die Postanweisungen sind auf Vordrucken für den Inlandverkehr in deutscher Währung auszustellen. Bei der Auszahlung der Beträge in Russisch-Polen wird der Umrechnung das Verhältnis von 100 Mark gleich 60 Rubel zugrundegelegt. Unfrankierte oder unzureichend frankierte Sendungen sind den Absendern zurückzugeben. Die vom Absender zu entrichtende Gebühr für die Telegramme beträgt das Dreifache der deutschen Inlandtelegrammgebühr. Bis jetzt bestehen deutsche Postanstalten in Bendzin, Czenstochau, Kalisch, Kolo, Konin, Lodz, Pabianice, Sieradz, Wielun und Wloclawek. Diese und die später in Russisch-Polen einzurichtenden Ortspostanstalten sind der »Kaiserlich Deutschen Post- und Telegraphenverwaltung in Russisch-Polen« unterstellt, die ihren Sitz in Kalisch hat.

Verlagsanstalt für Literatur und Kunst Hermann Klemm A.-G., Berlin-Grünwald.

Bilanz am 31. Dezember 1914.

	Aktiva.	Passiva
Kassenbestand und Bankguthaben	3 837,30	
Wechselkonto	1 989,88	
Kontokorrentkonto: Debitoren	172 665,22	
Verlagskonto: Debitoren	1 306,90	
Verlagslagerkonto	754 430,90	
Papierkonto	7 109,34	
Klischeekonto	56 523,02	
÷ 20% Abschreibung	11 304,02	45 219,—
Originalkonto	1 088,50	
÷ 20% Abschreibung	217,50	871,—
Verlagswertkonto	319 685,93	
Abschreibung	28 155,76	291 530,17
Mobilienkonto	5 471,—	
÷ 20% Abschreibung	1 096,—	4 375,—
Kontokorrentkonto: Kreditoren		443 942,09
Verlagskonto: Kreditoren		45 940,90
Akzeptkonto		493 451,72
Aktienkapitalkonto		300 000,—
	1 283 334,71	1 283 334,—
Gewinn- und Verlustkonto.	Debet.	Kredit.
Verlagskonto: Bruttogewinn		121 608,47
Kontokorrentkonto		152,—
Zinsen- und Diskontkonto	39 312,45	
Unkostenkonto	30 834,97	
Reklamenkonto	10 839,77	
Klischeekonto: Abschreibung	11 304,02	
Originalkonto: Abschreibung	217,50	
Mobilienkonto: Abschreibung	1 096,—	
Verlagswertkonto: Abschreibung	28 155,76	
	121 760,47	121 760,47

Berlin-Grünwald, den 5. Juni 1915.

Der Aufsichtsrat.
Carl Fikentscher.

Der Vorstand.
Hermann Klemm.

In Österreich verboten: H. Bertrand Ruhfel, Der Krieg, ein Kind der Furcht. Deutsch von Feliz Veran. Zürich, Rascher & Co. — Napoleon und sein Stern. Pfäffikon (Schweiz), Oskar Bachmann. — Bulgarische Sammlung. Monatschrift für Literatur, Geschichte und allgemeines Wissen. Herausgegeben von Stephan F. Bobtschew. Nr. 5. Sofia.

Die Preussische Akademie der Wissenschaften hat zu wissenschaftlichen Unternehmungen bewilligt: durch die philosophisch-historische Klasse dem Historiker Universitätsprofessor Geh. Rat Dr. Hinze in Berlin zur Fortführung der Herausgabe der politischen Korrespondenz Friedrichs des Großen 6000 M.; der deutschen Kommission zur Fortführung der Forschungen des Geh. Rats Prof. Dr. Burdach über die neuhochdeutsche Schriftsprache 2000 M.; zur Fortführung der Arbeiten der orientalischen Kommission 20 000 M.; für das Kartellunternehmen der Herausgabe der mittelalterlichen Bibliothekskataloge 500 M.; der Gesellschaft für lothringische Geschichte und Altertumskunde in Metz zur Drucklegung eines von Prof. Zeligson daselbst bearbeiteten Wörterbuchs des lothringischen Patois 1000 M.; durch die physikalisch-mathe-